

PERFEKTE BEWE



Foto: Privat

Ulf Hellert:
„Bei KPMG sind praktische Erfahrungen gefragt.“



Foto: Plus

Heiko Viereck arbeitet bei Plus als Trainee im Management-Nachwuchsprogramm



Foto: Privat

Viktoria Kranz rät: „Wer zur Allianz will, sollte sich auf der Homepage des Unternehmens informieren.“

Der Arbeitsmarkt für Wirtschaftswissenschaftler hat sich ein wenig entspannt. Von einem Bewerberparadies kann jedoch noch nicht die Rede sein. Vielmehr sind es immer noch die Unternehmen, die die große Auswahl haben. Aufgrund der Vielzahl an Jobsuchenden, bekommt derjenige die Stelle, der genau ihren Anforderungen entspricht.

NACH SEINEM BWL-Studium hat Heiko Viereck in einer Filiale des Lebensmittel-Discounters Plus Waren eingeräumt, sich um die ansprechende Präsentation der Artikel gekümmert und an der Kasse gesessen. Der 29-Jährige war jedoch alles andere als eine Aushilfskraft. Er hat im September 2002 als Trainee im Management-Nachwuchsprogramm des Lebensmittel-Discounters angefangen und dort das Geschäft von der Pike auf gelernt. Heiko Viereck hat den Einstieg in eine Branche gewählt, die derzeit prächtig gedeiht. Ob Aldi, Lidl, Penny oder

Plus – alle Discounter melden steigende Umsätze und expandieren sowohl im In- als auch im Ausland. Sie werden damit als Arbeitgeber für Wirtschaftsakademiker zunehmend interessant.

Bei den Discountern ist es die Regel, dass die angehenden Chefs in den Filialen Regale einräumen, Preise auszeichnen und kassieren. Dafür kennen sie die Organisation danach auch in allen Details. Zudem geht es für sie schnell voran: Bereits nach wenigen Monaten hat sich Heiko Viereck in die Filialleitung eingearbeitet, war für die Warenbestellung und die Verwaltungsarbeiten zuständig. Danach lernte er die Arbeit eines Bezirksverkaufsleiters kennen. „Ich begleitete einen erfahrenen Kollegen, um ihm über die Schulter zu schauen. Schnell durfte ich aber auch verantwortungsvolle Aufgaben selbstständig übernehmen“, berichtet die Nachwuchsführungskraft.

Nach kurzer Zeit erleben die Trainees bei den Discountern also Management pur – genau das, was sich viele Wirtschaftsakademiker wünschen. Das Interesse an Jobs in diesem Bereich ist jedoch auch gestiegen, weil es sonst auf dem Stellenmarkt für Wirtschaftswissenschaftler – gemeint sind in diesem Fall die Absolventen der klassischen Studiengänge Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre – in letzter Zeit längst nicht mehr so rosig aussieht wie in den Jahren zuvor. Die wirtschaftliche Krise hat viele Bereiche getroffen, in denen Wirtschaftswissenschaftler arbeiten.

Vorsichtiger Optimismus

Zuweilen sah das gar nicht gut aus. So kündigte die Kreditwirtschaft allein im zweiten Halbjahr 2001 Programme zum Abbau von 50.000 Arbeitsplätzen an. Bei HypoVereinsbank, Commerzbank, der Deutschen

und der Dresdner Bank fielen in der Zwischenzeit mehrere Tausend Stellen dem Rotstift zum Opfer. Aber auch die in den Jahren zuvor sehr aufnahmefähige IT-Branche machte eher durch Entlassungen als durch große Sprünge in der Mitarbeiterzahl von sich reden.

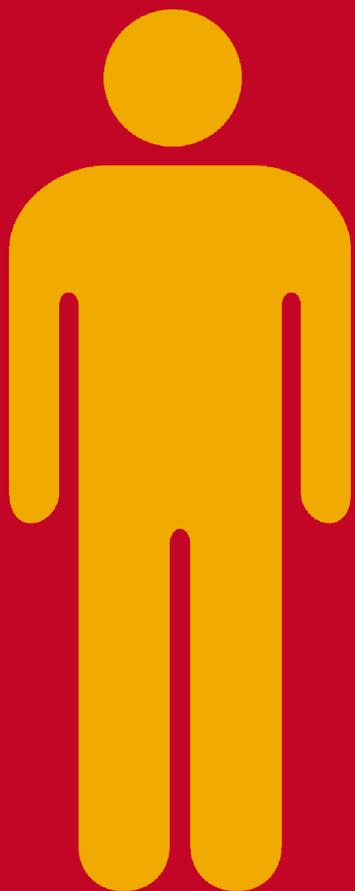
Dementsprechend schnellten vor allem im Jahr 2002 die Arbeitslosenzahlen bei den Diplom-Kaufleuten und Betriebswirten in die Höhe. Die Zahl der Arbeitslosen stieg laut der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung (ZAV) der Bundesagentur für Arbeit von 2001 bis 2002 um 36 Prozent. Insgesamt waren hier im Jahr 2002 zum 30. September 16.813 Betriebswirte arbeitslos gemeldet. Der Rückgang an Stellenzugängen überstieg den für alle Akademiker bei weitem.

Auch im Jahr 2003 kehrten für die Absolventen von Universitäten und Fachhochschulen die goldenen Zeiten noch nicht zurück. Es war jedoch eine leichte Entspannung auf dem Arbeitsmarkt zu spüren. Der Anstieg der Arbeitslosenzahlen bei den Betriebswirten verlief mit etwa 20 Prozent um einiges langsamer. Die Stellenangebote blieben in etwa auf gleichem Level. Gingen im Jahr 2002 bei der ZAV 5.384 Stellenzugänge ein, waren es 2003 5.357. „Wir sind vorsichtig optimistisch“, sagt Dr. Bernhard Hohn, Arbeitsmarktexperte bei der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung bei der Bundesagentur für Arbeit.



ARBEIT

GESUCHT



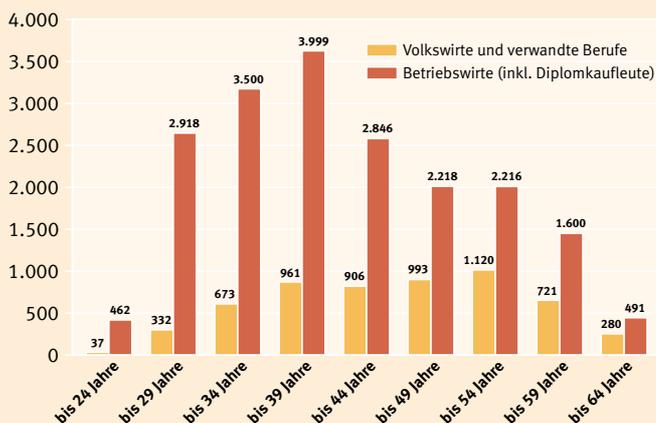
Aufgrund dieser ebenso zarten wie ungewissen Entwicklung, aber auch wegen der großen Zahl der Wirtschaftswissenschaftler, die nach ihrem Studium in die verschiedensten Branchen und Funktionen strömen, ist es schwierig, allgemeingültige Aussagen über die aktuellen Jobaussichten zu machen. Nach Angaben des Mikrozensus des Statistischen Bundesamts in Wiesbaden waren im Jahr 2000 in Deutschland rund 620.000 Wirtschaftswissenschaftler erwerbstätig, darunter schätzungsweise über 450.000 Betriebswirte. Wirtschaftswissenschaftler arbeiten in Industrieunternehmen ebenso wie in der Dienstleistungsbranche, sie kommen in Verlagen, im Einzelhandel und in Touristikunternehmen unter. Ihre Aufgaben reichen von Controlling über Personalbeschaffung bis hin zu Marketing und Vertrieb.

Hoffungsvolle Branchen

Dabei sind die Aussichten auf einen Job allein von Branche zu Branche höchst unterschiedlich. So sieht es beim klassischen Einzelhandel – im Gegensatz zu den Discountern – nach wie vor düster aus. Im Jahr 2003 ist der Umsatz zum zweiten Mal in Folge geschrumpft. Die Erlöse sanken um 0,9 Prozent. Und auch der Winterschlussverkauf 2004 enttäuschte die Händler bitter.

Arbeitslose Betriebswirte und Volkswirte nach Alter

Stand September 2003



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Aus einem anderen Bereich hingegen kam Anfang des Jahres eine Entwarnung: So prognostiziert der Bundesverband Deutscher Unternehmensberater (BDU) nach zwei Krisenjahren die Rückkehr zum Wachstum. Zusätzliche Nachfrage soll laut BDU im Jahr 2004 aus verschiedenen Bereichen kommen: der IT-Sicherheit, dem Gesundheitswesen und den Energieunternehmen. Wegen der guten Geschäftsaussichten wollen die Berater wieder einstellen. 40 Prozent planen laut BDU, in diesem Jahr ihre Mitarbeiterzahl aufzustocken, nur noch fünf Prozent planen Stellenkürzungen.

Und der Logistikbranche ging es noch nicht einmal während der Krise schlecht: Laut einer Studie der Bundesvereinigung Logistik steigerten die größten 100 Unternehmen ihren Umsatz um 17 Prozent. Gründe für das gut laufende Geschäft sind nicht nur der Kostendruck in den Unternehmen, der sie stets an ihren Prozessen feilen lässt, sondern auch die Osterweiterung der EU, die dem Geschäftsfeld neue Chancen und Herausforderungen bringen wird. In den Stellenausschreibungen werden zum größten Teil Betriebswirte gesucht.

Aktuelle Zahlen zu den klassischen Einstiegsbranchen liefert die Firmen-Dokumentation des Staufenberg Instituts START 2004: Die wichtigsten Branchen für Wirtschaftsakademiker waren die verschiedenen Industriezweige (insgesamt 36 Prozent), gefolgt von Unternehmensberatungen (24 Prozent), Finanzdienstleistern sowie der Kreditwirtschaft (zusammen 16 Prozent). Obwohl für die Studie vor allem größere Firmen aus der Industrie- und Dienstleistungsbranche gefragt wurden, entsprechen die Ergebnisse laut dem Staufenberg Institut den aktuellen Trends. Das bestätigt auch die Auswertung der bei den Arbeitsämtern eingegangenen Stellenangebote: Auch hier lag 2003 die Industrie mit 20,6 Prozent vor der Unternehmens- und Personalberatung (18,9 Prozent).

Die gefragtesten Unternehmensbereiche

Die Staufenberg-Studie zeigt zudem, in welchen Funktionsbereichen die Absolventen der Wirtschaftswissenschaften in den Firmen ihren ersten Job finden. Das Ergebnis hier: Die wichtigste Position beim Einstieg ist – mit deutlichem Vorsprung – das Finanz- und Rechnungswesen.



Foto: Privat

Bewerber brauchen klare Ziele

Zu der Situation auf dem Arbeitsmarkt und der richtigen Bewerbungsstrategie befragte uni Diplom-Volkswirt Dieter Schädiger, geschäftsführender Vizepräsident des Bundesverbandes Deutscher Volks- und Betriebswirte (bdvb).

uni: Wie sieht der Arbeitsmarkt aus, auf den ein Absolvent wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge heute trifft?

Dieter Schädiger: Der Arbeitsmarkt ist nach wie vor schwierig. Das liegt unter anderem daran, dass in der wirtschaftlichen Krise sehr viele Stellen gestrichen wurden – zum einen, weil die Unternehmen Kosten sparen, zum anderen aber auch, weil es sehr viele Fusionen sowie Arbeitsplatzverlagerungen ins Ausland gibt. Zudem herrscht zurzeit eine sehr geringe Fluktuation, die Leute bleiben bei dem, was sie haben. Die Firmen sind auch vorsichtiger geworden, sie zögern, bevor sie jemanden neu einstellen.

uni: Es sieht also immer noch nicht besonders rosig aus?

Dieter Schädiger: Eine große Einstellungswelle sehe ich nicht. Das heißt jedoch nicht, dass der Arbeitsmarkt für Absolventen keine Chancen bietet. So finden Einsteiger die meisten Positionen in den Bereichen Marketing und Vertrieb sowie im Finanz- und Rechnungswesen. Vertriebsleute beispielsweise sind immer gesucht, weil sie Umsatzträger sind und sich ihr Erfolg in Zahlen messen lässt. Einen solchen Job muss man allerdings auch mögen. Was die Branchen betrifft, sehe ich vor allem Möglichkeiten bei Finanzdienstleistern, auf dem Gesundheitsmarkt und in Teilen des Handels, etwa bei den großen Discountern. Auch die Consulting-Branche wird sich erholen.

uni: Wie bereitet man sich als Studierender am besten auf den schwierigen Arbeitsmarkt vor?

Dieter Schädiger: Studierende bereiten sich am besten vor, indem sie sich um gute Qualifikationen bemühen. Da sind zunächst einmal die Basisqualifikationen zu nennen, also: zügiges Studium, gute Noten und richtungsweisende Fächerkombinationen. Hinzu kommen sehr gutes Englisch und am besten noch eine zweite Fremdsprache wie Französisch oder Spanisch sowie Anwendererfahrung mit MS-Office und Internet. Wichtig ist zudem die Berufsorientierung. Hier helfen vor allem zielgerichtete Praktika. Immer wichtiger werden jedoch auch die so genannten Soft Skills wie rhetorische und kommunikative Fähigkeiten. Es ist darüber hinaus ratsam, „Networking“ zu betreiben, das heißt sich in Verbänden zu engagieren, Messen zu besuchen, aber auch im Bekanntenkreis über mögliche Jobs zu sprechen und Kontakte zu nutzen.

**uni: Studierende nennen als ihre Wunsch-
arbeitgeber vor allem die großen Markenunter-
nehmen. Was ist von diesem Ansatz zu halten?**

Dieter Schädiger: Es ist vom Ansatz her ein Fehler, sich bei der Jobsuche auf die 20 größten Markennamen zu beschränken. Da bewerben sich alle. Wir sehen und hören das immer wieder auf Seminaren und besonders auf Absolventenmessen. Da bilden sich Trauben bei den großen Unternehmen und die Mittelständler bleiben häufig unbeachtet. Dabei haben diese Unternehmen häufig ebenso spannende Jobs zu bieten – übrigens auch inklusive Auslandseinsatz.

uni: Erfahrungsgemäß dauert es heute immer länger, bis Absolventen einen Job finden. Was können sie tun, um schneller erfolgreich zu sein?

Dieter Schädiger: Im Bewerbungsprozess ist es von großer Bedeutung, sich zu fragen: Wer bin ich? Was will ich? Was kann ich? Was kann ich nicht? Das soll heißen: Absolventen brauchen eine klare Zieldefinition. Viele bewerben sich einfach darauf los und sind enttäuscht, wenn es nicht klappt. Wichtig ist, sich selbst darüber im Klaren zu sein, warum man auf eine Stelle passt. Dann geht es im zweiten Schritt darum, das auch in der Bewerbung und im Vorstellungsgespräch zu vermitteln. Denn die Unternehmen suchen Mitarbeiter, die sehr schnell produktiv und problemlos in die Abläufe zu integrieren sind.

uni: Wie hilft der bdvb Studierenden, sich auf dem Arbeitsmarkt zurechtzufinden?

Dieter Schädiger: Wir bieten vor allem Kontakte zu erfahrenen Leuten aus dem Berufsleben. Zudem können sich Studierende bei uns in Hochschul-, Fach- und Bezirksgruppen engagieren und damit zusätzliche Qualifikationen erwerben. Sie lernen etwa, wie man Veranstaltungen organisiert und Sponsoren gewinnt. Wir bieten auch Trainings an, etwa zu Soft Skills, zum Bewerben, aber auch zum Netzwerken. Unsere Karrierebörsen, wie Praktikums-, Diplomarbeiten- und Stellenbörse mit Firmenkontaktforum, schaffen Transparenz im Arbeitsmarkt der Wirtschaftsakademiker.

Danach folgen das Controlling, Verkauf und Vertrieb sowie Marketing und Produktmanagement. Damit liegen mit Finanzen sowie Marketing und Vertrieb zwei klassische Bereiche vorne, wobei das Finanz- und Rechnungswesen in der Krise nochmals an Bedeutung gewonnen hat. Die Aufgaben für den Führungsnachwuchs sind hier häufig: Investitionen in den Griff bekommen und Verhandlungen mit den Banken führen.

Selbst in den gefragten Bereichen haben die Unternehmen jedoch meistens noch genügend Auswahl unter den Bewerbern. Sie suchen vor allem Mitarbeiter, die sich mit ihrem neuen Job identifizieren und voller Elan und mit großem Engagement ans Werk gehen. Aber das ist noch längst nicht alles. Die Betriebe setzen auf kurze Einarbeitungszeiten und damit auf Absolventen, die sich bereits während des Studiums auch entsprechend qualifiziert haben.

Gefordert wird von den Unternehmen neben einem guten Examen in relevanten Fächern vor allem Praxiserfahrung, die mittlerweile jedoch schon selbstverständlich zu sein scheint. „Bei uns bewirbt sich kaum jemand, der kein einschlägiges Praktikum vorzuweisen hat“, sagt Ulf Hellert, Leiter HR Operations bei der KPMG in Berlin. Gefragt sind bei der

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erste Erfahrungen bei einem Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, aber auch im Bereich Finanzen oder Controlling.

Ulf Hellert betont zudem die große Bedeutung der Persönlichkeit. „Unsere Mitarbeiter müssen im Kontakt mit unseren Mandanten sehr souverän auftreten“, sagt er. Und auch die anderen der von uni befragten Unternehmen legen zunehmend Wert auf gute kommunikative und rhetorische Fähigkeiten sowie auf Teamfähigkeit und hohe Leistungsbereitschaft. „Über die Einstellung entscheidet grundsätzlich das Gesamtbild des Bewerbers, das heißt seine fachliche wie persönliche Qualifikation“, heißt es bei der Allianz Gruppe.





Welche Arbeitgeber suchten im Jahr 2003 Betriebswirte?

Stichprobe: Ende 2003; Verteilung in Prozent



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Zentralstelle für Arbeitsvermittlung

Sprachkenntnisse und Persönlichkeit

Vor allem in großen internationalen Unternehmen sind zudem Auslandserfahrung und gute Sprachkenntnisse gefragt. Englisch ist dabei bereits Voraussetzung. „Mein Vorstellungsgespräch war unangekündigt auf Englisch“, berichtet Mathias Anders, der vor kurzem ein Trainee-Programm im Inhouse-Consulting eines großen deutschen Unternehmens begonnen hat, wo er sich vor allem mit eBusiness- und IT-Themen beschäftigt.

Mathias Anders hat nach seinem BWL-Studium in Gießen schon einige Bewerbungen verschickt, bevor er diesen Job bekommen hat. Er sieht sich damit irgendwo im Mittelfeld. „Manche schreiben eine Bewerbung und bekommen prompt eine Stelle“, erklärt er. Andere seiner Kommilitonen mussten bis zu 250 Bewerbungen schreiben, bis es endlich geklappt hat. Auch er sagt: „Die Unternehmen warten so lange, bis sie einen Bewerber gefunden haben, der perfekt zu der Stelle passt.“ Dass es bei seinem jetzigen Arbeitgeber geklappt hat, führt er unter anderem darauf zurück, dass einer seiner Schwerpunkte im Studium Wirtschaftsinformatik war und er bei Praktika und seiner Diplomarbeit, die er bei einem Unternehmen geschrieben hat, bereits praktische Erfahrungen gesammelt hat.

Für alle diejenigen, die nicht sofort eine Stelle finden, heißt es: nicht unterkriegen lassen, aber möglichst auch die Taktik verfeinern. Um die Trefferquote zu erhöhen, hilft es, sich genau anzuschauen, welche Mitarbeiter ein Unternehmen sucht. „Jobsuchende sollten sich auf jeden Fall auf unseren Karriereseiten über Einstellungsmöglichkeiten informieren“, gibt Viktoria Kranz, Spre-

cherin für Personalthemen bei der Allianz einen Rat, der von vielen Unternehmen zu hören ist. Auf ihren Karriereseiten stellen die Firmen Einstiegsmöglichkeiten wie Trainee-Programme oder DirektEinstieg vor, geben jedoch auch Auskunft über die unterschiedlichen Bereiche, in denen Wirtschaftswissenschaftler arbeiten können, sie schreiben freie Stellen aus und geben erste Anhaltspunkte zu ihren Einstellungskriterien.

Volkswirte – eine Konkurrenz

Häufig richten Unternehmen ihre Stellenanzeigen an Betriebswirte und Volkswirte gleichermaßen. Dennoch bringen beide von Haus aus unterschiedliche Qualifikationen mit. Während sich Betriebswirte vorrangig mit einzelbetrieb-

lichen Fragestellungen beschäftigen, sind Volkswirte vor allem dort anzutreffen, wo Teile oder Aspekte einer Volkswirtschaft oder die Volkswirtschaft insgesamt im Mittelpunkt stehen. Sie betrachten das wirtschaftliche Geschehen in Abhängigkeit von staatlichen und überstaatlichen Rahmenbedingungen und untersuchen beispielsweise Wirtschaftskreisläufe oder die Arbeitsmarkt- und die Wirtschaftspolitik.

„Stellenangebote, in denen Wirtschaftsunternehmen ausschließlich Volkswirte suchen, sind rar“, weiß Dr. Bernhard Hohn von der ZAV. Und da mit der Krise die Zahl der Stellenangebote zurückging, sank die Chance für Volkswirte ohne interessante Zusatzqualifikationen, in der privaten Wirtschaft im Wettbewerb mit Betriebswirten zu bestehen. „Wer als Volkswirtschaftler in einem Unternehmen arbeiten möchte, sollte sich also auf jeden Fall bereits während des Studiums

die entsprechenden betriebswirtschaftlichen Kenntnisse aneignen“, rät Dr. Bernhard Hohn.

Der Bestand an arbeitslosen Volkswirten erhöhte sich in den Jahren 2002 und 2003 um jeweils 15 Prozent. Die konstantere Entwicklung hier mag ihren Grund darin haben, dass für Volkswirte zwei der wichtigsten Tätigkeitsfelder abseits der Privatwirtschaft liegen. Aufgrund des theoretischen Schwerpunktes ihres Studiums sind sie in der Forschung ebenso gefragt wie in den Bereichen der öffentlichen Verwaltung, bei denen die Analyse gesamtwirtschaftlicher Zusammenhänge einen großen Teil der Tätigkeiten bestimmt.

Exklusive Stellenangebote für Volkswirte registrierte die Bundesagentur für Arbeit im Jahr 2003 in erster Linie von Hochschulen und For-

Welche Arbeitgeber suchten im Jahr 2003 Volkswirte?

Stichprobe: Ende 2003; Verteilung in Prozent



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Zentralstelle für Arbeitsvermittlung

Einstellungspraxis: Wirtschaftswissenschaftler

Unternehmen und Ansprechpartner	Mitarbeiter	Beschäftigte Wirtschaftswissenschaftler (Diplom-Kaufleute, Diplom-Betriebswirte, Diplom-Vollwirte)	Einstellungsbedarf an Hochschulabsolventen pro Jahr	Bereiche, in denen Wirtschaftswissenschaftler arbeiten	Einstellungskriterien für Wirtschaftswissenschaftler	Interesse an Bewerbern Bachelor-Abschluss
TUI AG Karl-Wiechert-Allee 4 30625 Hannover Praktikanten/Diplomanden Bettina Schooß Tel. 0511/566-1536 Direkteinsteiger: Kathrin Aichelmann Tel. 0511/566-1532 Trainee-Programm: Melanie Theisen Tel. 0511/566-1816 http://www.tui.com	weltweit ca. 70.000	k.A.	Trainee-Programm: ca. 20 Direkteinstieg: nach Bedarf	Im Rahmen des Trainee-Programms werden fünf Schwerpunkte angeboten: Controlling, Finanzmanagement, Marketing, Personal, Touristik; Direkteinsteiger können in allen kaufmännischen Bereichen einsteigen	Hard Facts: gutes Examen, zwei Fremdsprachen fließend, Auslandsferfahrung, Praxiserfahrung, Alter < 30 Jahre Soft Skills: unternehmerisches Denken, Kundenorientierung, Innovationsfähigkeit, Interaktive Fähigkeiten, Begeisterungsfähigkeit und Empathie	In der Vergangenheit wurden bereits Bachelor-Absolventen zu gleichen Konditionen wie Fachhochschul- und Universitätsabsolventen eingestellt.
Deutsche Börse Neue Börsestraße 1 60487 Frankfurt E-Mail: students@deutsche-boerse.com bewerbermanagement@deutsche-boerse.com http://www.deutsche-boerse.com	in Deutschland rund 1.500/ international rund 3.300	k.A.	k.A.	projektbezogene und abteilungsübergreifende Arbeitsweise; Einsatzbereiche sind z.B. in der Section „Group Coordination and Corporate Center“ (Dept.: Corporate Finance an Board and Committees) und in der Section „Customers/Markets“ (Dept.: Stock Market Business Development)	Einstellung von hochqualifizierten Mitarbeitern – sowohl Akademiker mit sehr guten Abschlüssen als auch Quer-einsteiger mit besonderen Fähigkeiten (speziell: IT-Experten). Sehr gute Englischkenntnisse sind Voraussetzung, da – neben Deutsch – auch Englisch Firmensprache ist. Qualifizierte Praktika im Wirtschafts- und Finanzbereich – gerne auch im Ausland – sind von Vorteil	siehe Punkt „Einstellungskriterien“
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Recruiting-Team Taubenstraße 44-451 10117 Berlin Tel. 030/2068-2068 E-Mail: recruiting@kpmg.com	ca. 6.500 in Deutschland/ weltweit über 98.000 in 150 Ländern	ca. 70 Prozent Wirtschaftswissenschaftler	2004 werden insbesondere Absolventen für den Prüfungsbereich Banken und Versicherungen sowie für den Steuerbereich gesucht; im Prüfungsbereich ist die Rekrutierung von ca. 100 Absolventen geplant.	Tätigkeit in allen Geschäftsbereichen möglich: Audit, Tax, Financial Advisory Services, Business Services	zügig absolviertes und sehr gut abgeschlossenes Studium, idealerweise in den Studienfächern BWL, VWL, Wirtschaftsingenieurwesen, Jura, (Wirtschafts-)Mathematik oder (Wirtschafts-)Informatik, zusätzlich relevante praktische Erfahrungen, sehr gute Englischkenntnisse sowie angenehmes, sicheres und mandantenorientiertes Auftreten	k.A.
IKEA Deutschland GmbH & Co. KG Personalabteilung Am Wandersmann 2-4 65719 Hofheim-Wallau http://www.ikea.de	im Inland mehr als 10.000/ weltweit mehr als 70.000	k.A.	2004: 50 bis 70 Hochschulabsolventen, insbesondere von Fachhochschulen und Berufsakademien	Verkauf, Kundenservice, Logistik, Personal, Marketing, Systemgastronomie, Controlling	alle Qualifikationen, die den persönlichen Bezug zum angestrebten Fachbereich erkennen lassen, Berufsausbildung und oder praktische Berufserfahrung, zielorientierte Praktika, bundesweite Mobilität, Führungseignung, Auseinandersetzung mit dem Arbeitsbereich „Dienstleistung/ Einzelhandel“	Abschluss ist nicht so wichtig; IKEA hat seine „Mitarbeiter-Idee“: offenen Menschen die Möglichkeit zu bieten, sich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln
DIW Berlin Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung Königin-Luise-Straße 5 14195 Berlin http://www.diw.de	insgesamt über 200, etwa 110 Wissenschaftler	ca. 90 Prozent Volkswirte	nach Bedarf als Direkteinsteiger und Doktoranden	angewandte Forschung in sieben Forschungsbereichen: „Konjunktur“, „Weltwirtschaft“, „Staat“, „Informationsgesellschaft und Wettbewerb“, „Innovation, Industrie, Dienstleistung“, „Energie, Verkehr, Umwelt“, „Längsschnittstudie sozio-ökonomisches Panel“	guter bis sehr guter Universitätsabschluss, Auslandsferfahrung, Motivation, in der angewandten Forschung zu arbeiten	Absolventen mit Master-Abschluss werden eingestellt
Otto GmbH & Co KG Versandhandel Wandsbeker Straße 3-7 22172 Hamburg http://www.otto.de	11.725 bei der Otto GmbH & Co KG (Stand: Geschäftsjahr 2002/2003)	Zahl variiert in den einzelnen Unternehmensbereichen	Einstellung fortlaufend und nach Bedarf	Controlling, Finanzen, IT, E-Commerce, Einkauf, Marketing/Sales, Interne Unternehmensberatung, Logistik, Personal	neben fachlichen Kenntnissen wird besonders viel Wert auf Praxiserfahrung in Form von qualifizierenden Praktika gelegt, weiterhin sollten Bewerber mitbringen: gute kognitive Eigenschaften, hohe Eigenmotivation und Leistungsbegeisterung, Fähigkeit zur Selbstreflexion sowie Spaß an konstruktiv kritischer Arbeit im Team	obwohl gute Erfahrungen mit dem Diplom-Abschluss auch Einstieg mit Bachelor oder Master möglich; für die weitere Karriere ist die Performance im Job ausschlaggebend – und kein Abschlusstitel
Allianz Gruppe Königinstraße 28 80802 München Bewerbungen an Ansprechpartner, die unter http://www.perspektiven.allianz.de genannt werden	rund 71.000 bei der Allianz Gruppe Deutschland (zum Jahresende 2003)	k.A. (aufgrund der dezentralen Struktur der Allianz nicht zu ermitteln)	Hochschulabsolventen werden eingestellt, Bedarf ist regional unterschiedlich	verschiedene Einstiegsmöglichkeiten für Hochschulabsolventen und Young Professionals: Direkteinstieg mit „Training on the job“ in allen Bereichen wie Betriebsorganisation, Controlling, Finanzen, Marketing, Personal, Rechnungswesen und Vertrieb Einstieg in Spezialprogramme wie z.B. „Fast Track Management Development Program“ für besonders qualifizierte Nachwuchskräfte	Über Einstellung entscheidet grundsätzlich das Gesamtprofil des Bewerbers, das heißt seine fachliche wie persönliche Qualifikation. Wichtigste Kriterien: überdurchschnittlicher Abschluss, Zusatzqualifikationen, gesellschaftliches Engagement, Praxisorientierung und Auslandsferfahrung	Bachelor oder sonstiger Hochschulabschluss (z.B. Diplom) nicht das entscheidende Kriterium
KfW Bankengruppe Palmengartenstraße 5-9 60325 Frankfurt am Main Ansprechpartnerin: Yvonne Harth Tel. 069/7431-4122, E-Mail: yvonne.harth@kfw.de Frau Gisela Rupp Tel. 069/7431-4921 E-Mail: gisela.rupp@kfw.de http://www.kfw.de/karriere	3.200	ca. 50 Prozent	ca. 40 Einstellungen, zur Zeit vorwiegend in den Bereichen Export- und Projektfinanzierung bzw. finanzielle Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern	Export und Projektfinanzierung, finanzielle Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern, Wirtschaftsförderung Deutschland/Europa, Rechnungswesen/Controlling, Treasury, Vorstandssekretariat, Personal, Zentrale Services	gute Studienleistungen, Bank-Ausbildung und/oder Bank-Praktika, sehr gute Sprachkenntnisse, Akquisitionsfähigkeiten, ggf. Berufserfahrung	nein, der Bachelor-Abschluss entspricht in der Regel nicht dem Anforderungsprofil des Universitäts-/FH-Abschlusses, der als Einstiegs Voraussetzung gewünscht ist
Continental AG Vahrenwalder Str. 9 30165 Hannover Christiane Tieste http://www.conti-online.com	70.000 weltweit	ca. 2.000 in Deutschland	180 in Deutschland, 100 restl. Niederlassungen	Controlling, Einkauf, Rechnungswesen und Finanzen, Marketing und Vertrieb	Englisch, Teamfähigkeit, guter Abschluss, zügiges Studium	manchmal, eher nicht; höherer Abschluss wird bevorzugt
The Boston Consulting Group Ludwigstraße 21 80539 München Ansprechpartnerin Direkteinstieg: Inka Rethfeld Tel. 089/2317-4361, Praktikantenprogramm: Sandra Eichhorn Tel. 089/2317-4361 http://www.bcg.de/einstieg	in der Geschäftseinheit Deutschland und Österreich: 590 Beraterinnen und Berater weltweit: 2.600 Beraterinnen und Berater	ca. 50 Prozent	über 120 Berater und 80 Praktikanten (Visiting Associates) gleich welcher Fachrichtung	keine Unterscheidung vorgesehen, alle BCG-Berater werden weitgehend unabhängig von ihrem fachlichen Hintergrund in Beratungsprojekten in unterschiedlichsten Branchen und Unternehmen eingesetzt	hervorragender Studienabschluss an einer Universität, Praktika, Auslandsferfahrung, Engagement neben dem Studium (sozial, sportlich etc.)	nein, Voraussetzung ist ein Diplom- oder Masterabschluss

Wichtigste Funktionsbereiche für Absolventen der Wirtschaftswissenschaften



sorgungseinrichtungen (28,5 Prozent) sowie anderen Arbeitgebern des öffentlichen Dienstes (20,5 Prozent). Einen weiteren großen Anteil hatten Angebote aus dem Bereich „sozialer Dienst“ (13,8 Prozent). Gezieltes Interesse zeigten auch Unternehmensberatungen. Aber auch Großunternehmen – meistens Versicherungen und Banken – boten ebenfalls eine nennenswerte Zahl von Stellen an.

Forschung

Einen klassischen Job für Volkswirte hat Katharina Wrohlich. Die 26-Jährige hat eine volle Stelle beim Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) und schreibt dort gleichzeitig ihre Doktorarbeit. Ihr Forschungsschwerpunkt ist der Bereich Sozialpolitik. Sie berechnet beispielsweise im Vorfeld die Auswirkungen von Reformen wie etwa bei den Mini-Jobs oder dem Ehegattensplitting. Dabei greift sie auf die Daten aus dem sogenannten Sozioökonomischen Panel des DIW Berlin zurück. Im Gegensatz zum eher theoretisch orientierten Forschen an den Universitäten wird am DIW Berlin empirische und politikrelevante Forschung betrieben.

Die Anforderungen bei den Forschungsinstituten sind ebenso hoch wie bei den Unternehmen. „Bewerber brauchen eine klare Motivation für die angewandte Wirtschafts-

forschung und sollten auch bereits wissen, in welchem Forschungsbereich sie bei uns arbeiten möchten“, erklärt Heidelinde Kneissl, Personalreferentin beim DIW Berlin. Hinzu kommen auch hier gute bis sehr gute Examensnoten und Praxiserfahrung. Ebenfalls gefragt sind Auslandsaufenthalte. Und ohne gute Englischkenntnisse läuft auch hier nichts mehr. „Die Literatur ist auf Englisch. Ich halte Vorträge auf Englisch“, sagt Katharina Wrohlich, die ein halbes Jahr in den USA studiert hat.

Chance Mittelstand

Außer ausgezeichnete Qualifikationen vorweisen zu können, ist es für die Bewerber auf einem schwierigen Arbeitsmarkt wichtig, bei der Jobsuche alle Wege zu bedenken. So ist es für BWL-Absolventen typisch, dass sie als mögliche Arbeitgeber nur große und bekannte Markenfirmen im Blick haben. Die Arbeitsmarktexperten werten diesen eingeschränkten Blickwinkel jedoch als ungeschickt, wenn nicht sogar als Fehler. Schließlich stellt der Mittelstand eine Vielzahl der Arbeitsplätze.

Gefragt sind bei den kleineren Unternehmen andere Bewerbungsstrategien als bei großen Konzernen. Hier zählt vor allem: die Stellenanzeigen in der regionalen Presse lesen und sich in Netzwerken, aber auch im Bekanntenkreis über Berufschancen austauschen. „Wer den Einstieg im Mittelstand sucht, hat auch auf einer Fachmesse gute Chancen“, gibt Dr. Bernhard Hohn von der ZAV einen weiteren Tipp. Dort sei es bereits durchaus üblich, nicht nur nach Produkten, sondern auch nach Stellen zu fragen.

Allen Jobsuchenden rät Dr. Bernhard Hohn zusätzlich zu den üblichen Strategien, die Wirtschaftspresse zu lesen und bei interessanten Projekten hellhörig zu werden. „Da können Jobsuchende ruhig einmal zum Telefonhörer greifen und sich nach Einstiegsmöglichkeiten erkundigen“, ermuntert er ausdrücklich zur Eigeninitiative.

Insgesamt macht der Arbeitsmarktexperte der Bundesagentur für Arbeit den Absolventen Mut: „Wirtschaftswissenschaftler werden auch in Zukunft in allen Bereichen der Privatwirtschaft und im öffentlichen Sektor gesucht werden.“ Sie seien durch ihre breitgefächerte Ausbildung in der Lage, den erforderlichen strukturellen und organisatorischen Wandel in der Wirtschaft zu gestalten. Zudem würden Unternehmen aufgrund der gestiegenen Anforderungen an ihre Mitarbeiter das meiste Personal aus ihren Reihen rekrutieren, weswegen die Einstiegschancen auch auf lange Zeit gut bleiben würden. So suchte etwa die Kreditwirtschaft im Jahr 2001 bereits in 55,8 Prozent ihrer Stellenanzeigen in den Printmedien Akademiker. 1993 waren es erst 22,5 Prozent.

Wirtschaftswissenschaftler sind auch nach wie vor diejenige Berufsgruppe, die in Unternehmen am häufigsten Führungspositionen übernehmen. Sie stellen nach Untersuchungen der Unternehmensberatung Kienbaum knapp die Hälfte aller Geschäftsführer. Heiko Viereck hat sogar direkt nach seinem Traineeprogramm die Verantwortung für viele Mitarbeiter übernommen. Er leitet jetzt bei Plus einen eigenen Bezirk mit mehreren Filialen in und um Münster.

! info

arbeitsagentur.de

Beim virtuellen Arbeitsmarkt der Bundesagentur für Arbeit können sie nach aktuellen Stellenangeboten suchen:
<http://www.arbeitsagentur.de>

Staufenbiel Institut für Studien- und Berufsplanung GmbH

Special „Berufseinstieg für Wirtschaftswissenschaftler“ (August 2003)
Konrad Adenauer Ufer 33
50668 Köln
Tel. 02 21/91 26 63-0
<http://www.staufenbiel.de>

Bundesverband Deutscher Volks- und Betriebswirte e.V.

Florastraße 29
40217 Düsseldorf
Tel. 02 11/37 10 22
<http://www.bdwb.de>

access AG

Veranstalter von Recruiting-Workshops
Schanzenstraße 23
51063 Köln
Tel. 0 18 03/22 23 77
<http://www.access.de>



Literatur

Jobstart 2004: Berufsplanung für den Management-Nachwuchs
Staufenbiel Institut
15 Euro